



Mittwoch, 29. Mai 2024, 18:00 Uhr

Medizin & Geschichte

Learning from the wise

## Chemie und Otologie – Essenz und Blüte der kleinen Dimension

### Die synergistische Entwicklung von Labormedizin und Otologie und deren Zeitzeugen:

Edmé Guyot (1706-1780, 1724 Selbstkatheterisierung der Tubae auditivae), MT Paradis (1759-1824, blinde Pianistin), F. Smetana (1824-1884, gehörloser Komponist), G. Puccini (1858-1924, Larynxkarzinom, Blutung), Jonas und Arthur Schüller (Otologe 1834-1924; Neuroradiologe 1874-1957), Adam Rainer (1899-1950, hypophysärer Riese, schwerhörig und sehschwach)

<b>Moderation</b>	<b>Herr Herwig Swoboda</b> Facharzt für HNO, Wien; Vorstand i.R. der Kliniken Hietzing und Ottakring
<b>18:00 – 18:05 Uhr</b>	<b>Begrüßung</b> Frau Beatrix Volc-Platzer Präsidentin der Gesellschaft der Ärzte in Wien
<b>18:10 – 18:25 Uhr</b>	<b>Smetanas Neurolues, Rainers Hyophysenadenom, Puccinis Larynxkarzinom</b> Herr Herwig Swoboda Facharzt für HNO, Wien; Vorstand i.R. der Kliniken Hietzing und Ottakring
<b>18:30 – 18:50 Uhr</b>	<b>Das otologische Forschungslabor in Wien</b> Herr Christoph Arnoldner Univ.-Klinik für HNO, MedUni Wien
<b>18:55 – 19:15 Uhr</b>	<b>Mikrobiologische Diagnostik in der Otorhinolaryngologie einst und jetzt – vom Fruchtgelee von Angelina Hesse zur Multiplex PCR</b> Herr Georg Endler Gruppenpraxis Labors.at, Wien; Zentrum für Anatomie und Molekulare Medizin, Sigmund Freud PrivatUniversität Wien
<b>19:20 – 19:40 Uhr</b>	<b>Sinn und Unsinn von Stuhl- und Mikrobiom-Analysen</b> Herr Ludwig Kramer Vorstand der 1. Medizinischen Abteilung mit Gastroenterologie, Klinik Hietzing
<b>19:45 – 20:00 Uhr</b>	<b>Hans Schneider und Hans Moritsch, Pioniere der FSME-Forschung in unsicheren Zeiten</b> Herr Mirko Lange Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr, München
<b>20:05 – 20:20 Uhr</b>	<b>Liaisons heureuses zwischen Labor und Otologie: Mathieu Orfila, Menière, Ignaz Gruber u.a.</b> Herr Herwig Swoboda Facharzt für HNO, Wien; Vorstand i.R. der Kliniken Hietzing und Ottakring

**Musikbeispiele am Klavier: MT Paradis, F. Smetana, A. Bruckner, G. Puccini, J. Bittner**

**Anschließend Diskussion und Buffet**

Diese Fortbildung findet als Hybridveranstaltung statt.

Anmeldung: [www.billrothhaus.at/veranstaltungen](http://www.billrothhaus.at/veranstaltungen)

Veranstalter: Gesellschaft der Ärzte in Wien – **Billrothhaus**, Frankgasse 8, 1090 Wien



Für die Veranstaltung werden **3 Fortbildungspunkte** aus dem Fach Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten im Rahmen der Diplomfortbildung der ÖÄK anerkannt.





## Zur Veranstaltung, ihren Anlässen und ihrem Ort

Das Haus der Gesellschaft der Ärzte in Wien wurde vor knapp über 130 Jahren begründet, durch den „Chirurgen mit dem Mikroskop“, Musiker und Freund von Johannes Brahms widmet Themen der Otologie und der medizinischen Chemie und den gemeinsamen Nenner dieser beiden Fächer, der kleinen Dimension.

Die Otologie ist zunehmend in molekularbiologische Dimension vorgestoßen und pflegt darin internationale Kooperationen, wodurch das Innenohr therapeutisch besser zugänglich werden sollte. Die Universitäts-HNO-Klinik ist in der glücklichen Lage, über ein besonders erfolgreiches, von Prof. Christoph Arnoldner aufgebautes otologisches Labor zu verfügen.

Schädelbasischirurgie wird seit jeher laborchemisch unterstützt, vor allem auf dem Gebiet der Liquordiagnostik, wodurch die Indikation geschärft und die Operationssicherheit erhöht wird. Über die führende Rolle der Grazer Univ.-HNO-Klinik wird ihr Ordinarius Dietmar Thurnher berichten.

Die schwierige Entwicklung von Nährböden für mikrobielle Kulturen wurde entscheidend von einer Frau mitbestimmt, worüber der Labormediziner Prof. Georg Endler referieren wird.

Die Bakteriologie des Darms begann mit der Entdeckung des *Bacterium coli commune* (später *Escherichia coli*) durch den von einer hohen Kindersterblichkeit besorgte Kinderarzt Theodor Escherich (1857-1911) eine überaus bedeutende Entwicklung. Heute erfordert die Bewertung des intestinalen Mikrobioms kritisches, klinisch gestütztes Problembeusstsein.

Zum 100. Geburtstag des Entdeckers des FSME-Virus in Österreich Hans Moritsch referiert Kompaniefeldwebel Mirko Lange vom Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr in München über den Erstbeschreiber der FSME-Enzephalitis Hans Schneider (1891-1954), der der hohen Inzidenz der serösen Meningitis in den Föhrenwäldern des Steinfeldes im Raum Neunkirchen nachging. Die Technik der Lumbalpunktion war 1891 von Quincke entwickelt worden. Im Krankenhaus Lainz, Schneiders Ausbildungsstätte, war sie im Rahmen der Tuberkulosetherapie viel angewendet worden.

Von den Pionieren der Otologie sind Jean Itard (1774-1838), Prosper Menière (1799-1862), Ernst Reißner (1824-1878), der Sohn eines Gehörlosenpädagogen Victor Hensen (1835-1924) und der Begründer der Wanderwellentheorie Georg von Békésy (1899-1972) Jahresregenten.

Iatrocemiker gehen auf Paracelsus und seine Zeit zurück. Der Stellenwert der Chemie etablierte sich um 1800. Joseph von Jacquin verfasste in Wien ein bedeutendes Lehrbuch der Chemie, das Ignaz Gruber, der spätere Erfinder des ungespaltenen Ohrentrichters, fertigstellte. Gustav von Gáál verfasste ein Lehrbuch der Otologie mit einem bedeutenden Beitrag von Florian Heller, dem Beschreiber des nach Bence Jones benannten Proteins und Pionier der medizinischen Chemie in Österreich. Die Molkekur des Ohrenarztes Franz Polanskys trug wesentlich zum Erfolg des mährischen Luftkurorts Rožnov pod Radhostem bei. Mathieu Orfila, Pionier der Toxikologie, war eng mit dem Begründer der modernen Otologie Prosper Menière befreundet. Ignaz Grubers Sohn Max, Hygieniker in Wien und München, schuf die Agglutinationsreaktion, die Karl Landsteiners epochale Entdeckungen ermöglichte.

Prominente Patienten sind neben dem luetisch ertaubten Friedrich Smetana (1824-1884), Giacomo Puccini (1858-1924), Wladimir Iljitsch Lenin (1870-1924), Franz Kafka (1883-1924), aus Sicht der Kommunikationsmedizin Maria Theresia Paradis (1759-1824), Frédéric Chopin (1810-1849) und der hypophysäre Riese Adam Rainer (1899-1950), der bedeutendste Patient des Begründers der endonasalen Neurochirurgie Oskar Hirsch.